

Magdeburg, den 3. Juli 1890

Bericht über die am 30. Juni abends 8 Uhr in der „Deutschen Fahne“ stattgefundene öffentliche Volks-Versammlung

LHASA, Rep C29 III, Nr. 6, Bd. 1, Bl. 348f

Die von ca. 500 Personen besuchte Versammlung, unter welchen sich etwa den 5ten Teil Frauen und Mädchen befanden, wurde vom Einberufer Lauben um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr eröffnet und bis zum Schlusse, 11 Uhr, geleitet.

Tagesordnung

1. Der Militarismus und seine bevorstehende Entwicklung
2. Berichterstattung der Kommission über Bildung eines Arbeiter-Bildungs-Vereins für die Stadtteile Neustadt
3. Verschiedenes.

Als Referent über den 1. Punkt der Tagesordnung erhielt der Redakteur der „Volksstimme“ Hans Müller das Wort, welcher einen 1/2stündigen Vortrag darüber hielt.

Mit den Worten „Die Würfel sind gefallen“ fing er an, die Erhöhung der Friedensstärke der Armee als Rückschritt der Kultur zu bezeichnen, er griff das Verhalten der Zentrums-Partei bei Einbringung der Regierungsvorlage und Erhebung derselben zum Gesetz heftig an, nannte Windhorst einen „schlaunen Fuchs“ und dass die Erhebung der Regierungsvorlage, betreffen der Friedenspräsenz-Stärke der Armee, welche um so und so viele Köpfe erhöht sei, nur durch die „Duselei“ des gegenwärtigen Reichstages zum Gesetz erhoben werden konnte. Er führte weiter aus, dass die Armee weniger für äußere Feinde Verwendung finden solle, die proletarische Bewegung solle in Schach gehalten werden, dies sei ein Hauptzweck des Militarismus. Derselbe verbürge überhaupt keine Sicherung des Volks, denn 25% der Soldaten falle ja im Kriege. Nun geht er auf die einzelnen Länder, deren Friedens- und Kriegsstärken ihrer Heere, über, die Zahlen können nur stenografisch verfolgt werden, und stellt an der Hand derselben einen Weltkrieg in gar nicht zu weite Ferne. Nur durch Unterbindung der Lebensader des „Kapitalismus“ würde der „Militarismus“ schwinden. Er streift auch die Anwesenheit Sr. Majestät vor Kurzem in Essen auf den Werken von Krupp und meinte die Worte des Kaisers an die Kruppschen Arbeiter: „Sie sollen in Ruhe und Frieden weiter arbeiten.“ sollten doch wohl weiter nichts bedeuten, als „arbeitet nur in diesem Sinne weiter, damit das Kapital, die Geldmänner, in Ruhe und Frieden weiter Kapital aufhäufen könnten!“ – Er führte noch weitere Schlagwörter wie: es gelte, die politische Macht erringen, an, und stellte zum Schlusse seiner Rede das Entstehen zweier Parteien in Sicht, an welche die Parole der Letzteren: Hie Militarismus! die der Anderen: Hie Abrüstung!“ sein würde.

Zum 2ten Punkt der Tagesordnung ergreift der Zimmerer Lauben das Wort, berichtet über den zu gründenden Verein und verliest die Statuten derselben, welche von der Versammlung mit unwesentlichen Abänderungen angenommen wurde. Der Verein soll den Namen tragen: „Verein zur Förderung der materiellen und geistigen Interessen der Arbeiter der Neustadt“. Es zeichneten sich ca. 50 Personen als Mitglieder ein und wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, bestehend aus dem Zimmerer Lauben, Eisendreher Otto Hinze und Schuhmacher Rud. Riemann von hier. Danach Verlesung der üblichen Resolution: „pp.pp. für den nun gegründeten Verein – welcher ein politischer Verein sein wird – tatkräftig einzutreten!“

Als Vereinslokale für die Neue und Alte Neustadt sind die „Deutsche Fahne“, Grünstr. Nr. 1 und Schröders Hahn, Hohepfortestr. Nr. 44 in Aussicht genommen.

Gegen Hans Müller dürfte wegen öffentlicher Beleidigung des gegenwärtigen Reichstages, dessen Verhalten er bei der Schaffung des Gesetzes über die Erhöhung der Friedensstärke der Armee als „Duselei“ bezeichnete, Strafantrag wohl gestellt werden können.

Hudemann

Polizei-Kommissar